

**Vision  
Inszenierung  
Rheinquelle**

2

# Projekt

## PROJEKTVERFASSER

### Auftraggeber

Enjoy Switzerland Disentis Sedrun Gotthard  
Mattias Nutt, Projektleiter  
Via Cons 2  
CH- 7180 Disentis/Mustér  
[www.disentis-sedrun.ch](http://www.disentis-sedrun.ch)

### Vision und Projektentwicklung

Steiner Sarnen Schweiz  
Pilatusstrasse 18  
CH - 6060 Sarnen  
Fon +41 41 660 83 30  
[mail@steinersarnen.ch](mailto:mail@steinersarnen.ch)  
[www.steinersarnen.ch](http://www.steinersarnen.ch)

### Konzeption

Otto Jolias Steiner  
Johannes Missall

### Projektleitung

Ramona Janett  
Niklaus Stöcklin

### Illustration

Heini Andermatt

Sarnen, 30. September 2008



# Inhalt

3

## VERZEICHNIS

<b>Einleitung</b>	
Vorwort	5
Manager Summary	7
<b>Vision</b>	
Die Reise des Schiffes	9
<b>Oberalppass</b>	
Analyse des Ist-Zustandes	13
Ankündigung der Attraktion	15
Besucherzentrum & Anlegestelle	17
Kaimauer & Schatzkästchen	19
Das Schiff ist gekommen	21
Die Gestaltung der Umgebung	27
<b>Quelle &amp; Weg</b>	
Analyse des Ist-Zustandes	29
Die Perle schützen	31
Umsetzung	33
<b>Marketing</b>	
Kooperationen	35
<b>Ausbau</b>	
Ein Schiff wird kommen	37
<b>Copyright &amp; Projektreferenzen</b>	39



# Einleitung

5

## VORWORT

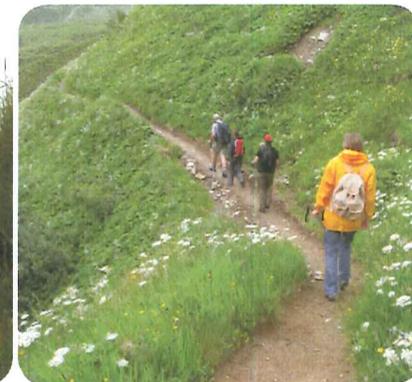
Die Rheinquelle ist einer der unentdeckten Sehnsuchtsorte Mitteleuropas.

Im Rahmen von Enjoy Switzerland Disentis Sedrun Gotthard wurden wir beauftragt, eine Idee für die Inszenierung der Rheinquelle zu entwickeln, um deren grosses Potential für die ganze Region nutzbar zu machen. Wir schlagen Ihnen heute vor, auf dem Oberalp die höchst gelegene Anlegestelle für die Rheinschiffahrt zu bauen: Einen Ticketpavillon, eine Kaimauer mit Poller und Brücke, die runter auf einen Ponton führt. „Ein Schiff wird kommen“. Dieses Schiff wird noch lange nicht an der Haltestelle „Rheinquelle“ anlegen, vielleicht kommt es nie. Das Konzept mit dem Rheinschiff ist ein Sehnsuchtsbeschleuniger, im Kopf sind bekanntlich die wertvollsten Bilder abgelegt.

„Ein Schiff wird kommen“. Ein ausgemustertes Rheinfrachtschiff wird in Rotterdam starten. Die absurde Fahrt auf den Berg machen wir zum Medienereignis, das mehrfach in allen Zeitungen im Einzugsgebiet des Rheines erscheinen wird. Ja, und so entsteht die Sehnsucht nach diesem Ort – irgendwann im Leben an die Quelle meines Flusses zu fahren.

Uns begeistert die Idee, sie ist so herrlich absurd. So lebensfroh und leichtsinnig. Wir wünschen Ihnen den Mut, das Unmögliche anzufangen – irgendwie wird das Schiff seinen Weg auf den Oberalppass finden.

Otto Steiner - Johannes Missall - Ramona Janett



# Einleitung

7

## MANAGER SUMMARY

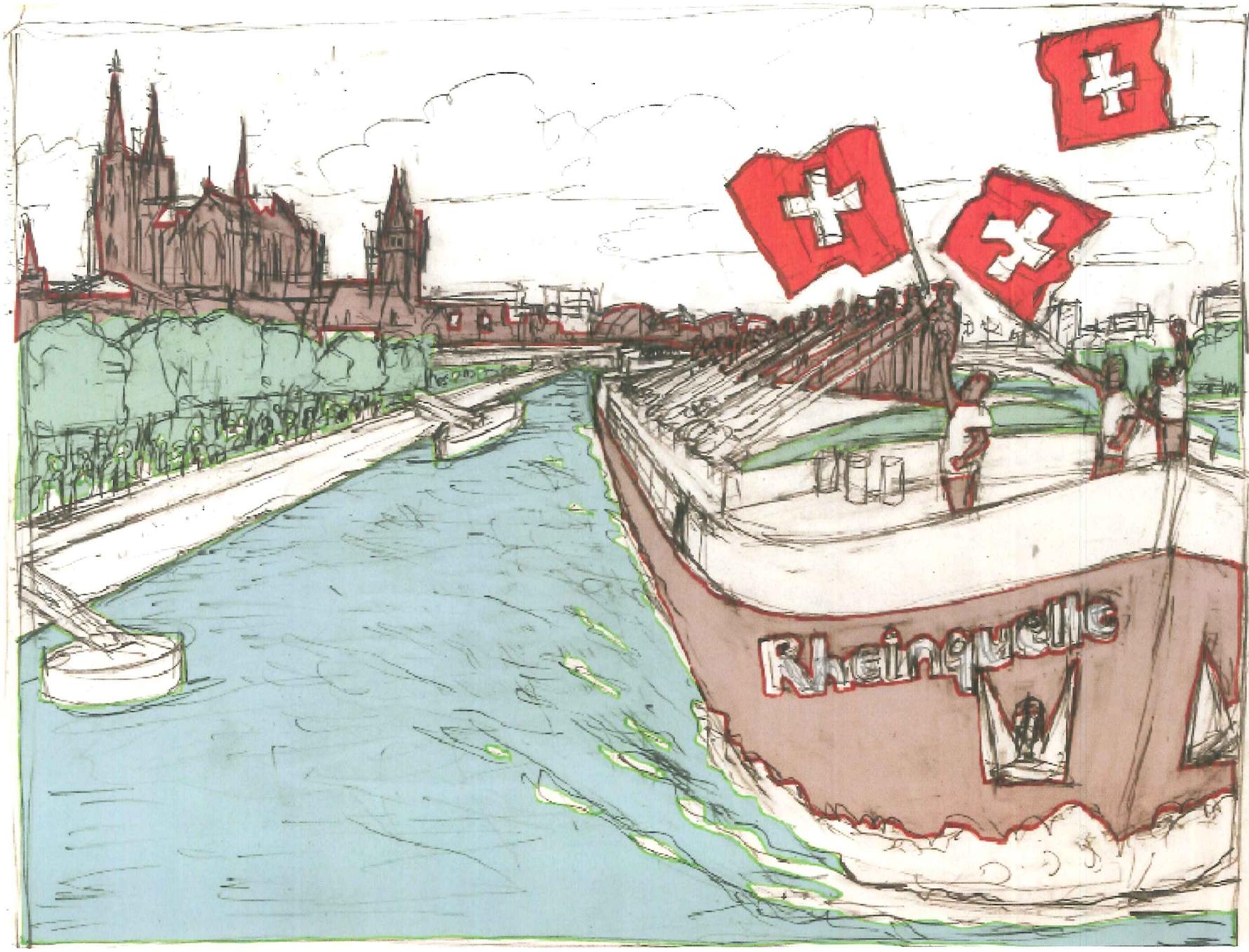
Die Surselva ist das Quellgebiet des Rheins. Hier beginnt eine der bedeutendsten Wasserstrassen der Welt. Am 1324 Kilometer langen Fluss leben 50 Millionen Menschen in sechs Ländern. Die Mündung bei Rotterdam ist europaweit bekannt, doch den Standort der Quelle kennen die Menschen kaum. Und entsprechend gibt es keinen Wunsch, an diesen Ort des Ursprungs zu reisen.

### Das wollen wir ändern!

Mit einer medienwirksamen Aktion soll der Bekanntheitsgrad der Rheinquelle im gesamten Einzugsgebiet des Rheines massiv gesteigert und der Wunsch nach einer Reise zum Ursprung geweckt werden. Wir möchten die Ankünfte in der Region verdoppeln und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verlängern. Damit würde der Tourismus in der Region Surselva auf gesunde Beine gestellt. Wir erreichen dies mit einer herrlich absurden Attraktion: Mit dem Bau einer Schiffsanlegestelle auf dem Oberalppass und mit einem Schiff, das wir von Rotterdam auf den Oberalppass holen. Die Anlegestelle für das Schiff umfasst ein Tickethaus und einen langen Kai, an dem irgendwann das Schiff auf der Oberalp anlegen wird. Den Platz auf dem Pass gestalten wir mit einfachen Mitteln, räumen alles Unnötige und Zufällige auf, fassen die Parkplätze, legen einen kleinen Moorweg an, bauen eine kleine Wasserspielanlage für die Kinder und bieten in einer Grotte original Rheinquellwasser an.

Damit befriedigen wir auf dem Oberalp die Bedürfnisse heutiger Besucher. Wir empfangen, informieren und unterhalten die Gäste von morgen. Wir schützen das Naturbijou Tomasee, in dem wir den Besucherstrom kanalisieren. Es entstehen klar definierte, einfache Bergwege und natürliche Aussichtspunkte. Das Rheinschiff, das wir uns in Rotterdam schenken lassen, nutzen wir als Informations- und Kulturplattform. Darum wird es über mehrere Jahre von Stadt zu Stadt den Rhein hochfahren und an allen Standorten für intensive mediale Wirkung sorgen. Die Rheinquelle wird zu einem Ereignis. Wir wollen erreichen, dass der Tomasee auf die Sehnsuchtsliste aller Rheinanwohner gesetzt wird: Da will ich irgendwann einmal in meinem Leben hin! Das Ziel ist es, den Mut der einheimischen Touristiker für den Bau neuer touristischer Infrastrukturen zu verstärken und letztlich einen gesunden Ganzjahres-Tourismus in der Surselva aufzubauen.

Die Aktion soll ebenso ausserordentlich finanziert werden wie sie angedacht wurde: Nach einer Anschubfinanzierung und dem Bau der ersten Elemente auf dem Oberalp soll eine rollende Mitfinanzierung aller Beteiligten erarbeitet werden.



© 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025

# Rheinschiff

9

## DIE REISE DES SCHIFFES

Erzählt wird die Geschichte einer fantastischen Aktion:

Die Bewohner der kleinen Region um die Rheinquelle herum schaffen in einer grenzüberschreitenden Aktion ein echtes Rheinschiff den Rhein hinauf, über den Rheinfall und über Bergpässe bis zur Quelle des Rheins.

Die Fahrt und der Transport dieses Schiffes sind ein Symbol und Zeichen des Zusammenwirkens unterschiedlichster Rheinstädte, die eine Idee eint: Mit dem Schiff bringt jede teilnehmende Stadt typische Objekte, die für ihre Stadt und ihren Rhein stehen, an dessen Quelle. Das Schiff ist kein Ausflugsdampfer sondern ein Frachtschiff mit großem Frachtraum.

Bereits die Beschaffung des Schiffes wird zu einem Medienereignis: Die Gemeinde lässt sich ein rund 100 Meter langes, mit grossem Laderaum versehenes Transportschiff schenken. Der Bürgermeister von Rotterdam tauft es im Beisein seines Disentiser Kollegen auf den Namen „Rheinquelle“. Mit alten Hafenleuten und im Rahmen eines Beschäftigungsprogrammes wird das Schiff restauriert und für seine neue Aufgabe als Ideentransporter aufbereitet. Im Inneren des Schiffes ist eine grosse Ausstellung über die Quellregion aufgebaut.

Landschaft und Kultur der Oberalpreregion werden vermittelt, es wird gekocht, Musik gemacht, man lernt Fahنشwingen und Jodeln, man kann in einem Panoramakino berührend-schöne Bilder vom Tomasee anschauen und man kann Wasser der Rheinquelle aus einem Zylinder trinken. Mit einem großen Abschiedsfest startet dann das Schiff in Rotterdam seine Reise.

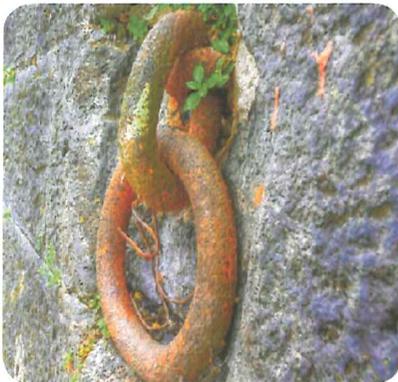
Langsam, über zwei bis drei Jahre hinweg, fährt das Rheinschiff flussaufwärts, von Ort zu Ort. Die Einfahrt in jede Stadt wird zum Ereignis. Alphörner hupen sich in die Stadt, Fahنشwinger machen auf sich aufmerksam, ein Begrüßungsfest steigt. Künstler werden eingeladen, ihre Eindrücke und Gedanken zum Rhein als Kunstwerk zu gestalten. Veranstaltungen zu Rhein Themen finden statt. Es wird ein spannendes Schulprogramm für die Kinder entwickelt. Die Räume werden aber auch für gesellschaftliche Anlässe aller Art genutzt. Zusammen mit den lokalen Museen wird das Thema Rhein gespielt. Das Schiff wird zu einem Kulturtäterort. Die Kinder der Stadt sammeln das Geld für die Weiterfahrt. Die Stadt wird die „Rheinquelle“ und mit ihr die Idee, dass das Schiff heim zur Quelle fährt, in ihr Herz schliessen. Entsprechend wird es mit grosser Anteilnahme verabschiedet. Melancholisch hupen die Schiffshörner und in den Abschiedstränen mischen sich die Klänge der Alphörner. Die Medien berichten intensiv über die Ereignisse. Sie schaffen damit die kommunikative Basis und legen den Grundstein für einen grossen Bekanntheitsgrad der Rheinquelle.

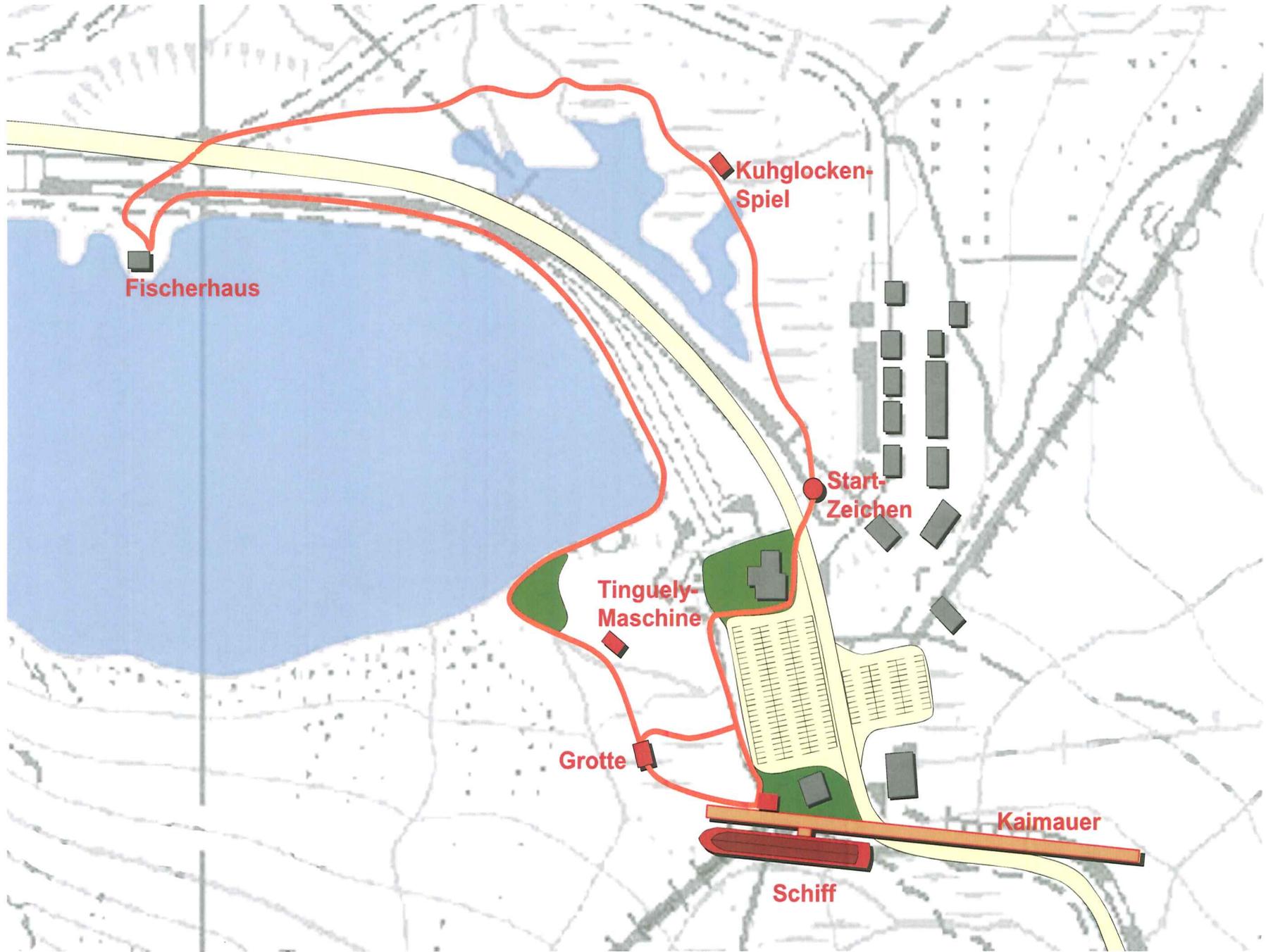


## DIE ENDSTATION DER REISE

Die Fahrt endet in Basel. Aber nicht die Reise. In Basel wird das Schiff, wieder unter Anteilnahme aller Medien der bisher besuchten Rheinstädte, in dreissig Tranchen zerlegt, auf Tieflaster geladen und via Schöllenen auf den Oberalppass transportiert. Dreissig Laster in den Haarnadelkurven der Schöllenen: Das gibt wieder ein starkes Bild. Die Ideen von Volker Schlöndorff's Film Fitzcarraldo erscheint in zeitgemässer Form. Am Oberalppass wartet schon der letzte und endgültige Liegeplatz mit Kaimauer, Steg und Anlegerhäuschen auf die Ankunft unseres Schiffes. Um dort als Dauer-Besucherattraktion allen Gästen vom Rhein, seinen Bewohnern, der letzten Fahrt und der Quelle zu erzählen.

Es wird ein Grossereignis, wenn das Schiff am Kai neu aufgebaut und zusammen geschweisst wird. Geschafft. Das Schiff ist gekommen! Es wird mit einer leichten Veränderung zusammengeschweisst: Der Bug des Schiffes schaut zurück zur Mündung in Rotterdam. Und wird damit zum beliebten Fotosujet. Zwischendurch erklingt das einsame Schiffshorn, das in seinem Klang an die Alphörner erinnert. Die Menschen werden an der Kaimauer stehen und träumen. Eine kleine heile Welt entsteht. Den Medien bieten wir wunderbare Bilder und erhalten damit immer wieder die gewünschte Aufmerksamkeit.





Fischerhaus

Kuhglocken-Spiel

Start-Zeichen

Tinguely-Maschine

Grotte

Schiff

Kaimauer



# Oberalpass

13

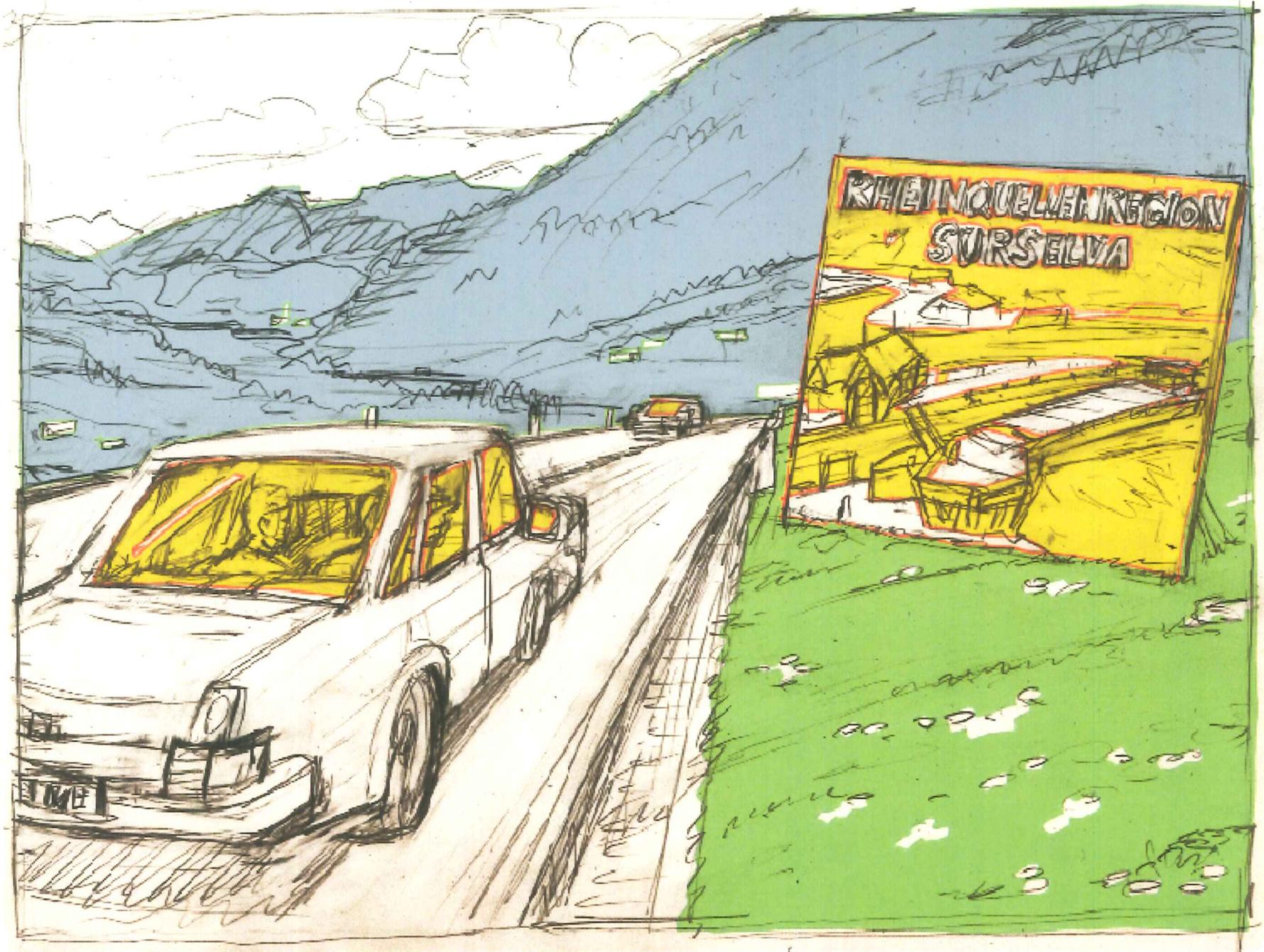
## ANALYSE DES IST-ZUSTANDES

Ein Großteil der durchreisenden Touristen gelangt vollkommen ahnungslos auf den Oberalpass. Und die allermeisten fahren uninformiert weiter, nicht wissend, dass sie nur wenige hundert Meter von der Quelle des bedeutendsten europäischen Flusses entfernt waren.

Die Moorlandschaft auf dem Oberalpass prägt das Landschaftsbild. Sie ist aber mit dem Damm ziemlich verschnitten, die Gebäude sind in einem schlechten Zustand. Insbesondere die Militäranlagen machen einen verlotterten Eindruck. Die Zukunft des Militärareals ist unklar. Der Pass besteht eigentlich aus ungeordneten Parkplätzen, die das negative „Passfeeling“ unterstreichen. Die Übergänge von den Parkfeldern zur Natur sind fließend. Die Strasse schlängelt sich zwischen den beiden Restaurants und den zwei Parkplätzen durch und stellt damit ein Sicherheitsrisiko dar.

Die zahlreichen Reisenden nutzen den Pass, um kurz anzuhalten, um zu Essen, zu Trinken und um die Toilette zu benützen. Es gibt zwei Gastronomiebetriebe, die sympathisch geführt werden. Die Rheinquelle ist heute auf dem Oberalpass kein Thema. Man erhält auch keine Informationen über die Surselva. Die Region nutzt den grossen Besucherstrom nicht. Die Gesamtgestaltung entspricht nicht dem Respekt, den dieser schöne Ort verdient hätte. Heute ist die Oberalp ein Kurzstopp. Es besteht aber ein enormes Potenzial, die Leute auf dem Pass zu begrüßen und sie auf die Rheinquelle, die Schönheiten der Berglandschaft und auf die ganze Region aufmerksam zu machen.





# Oberalppass

15

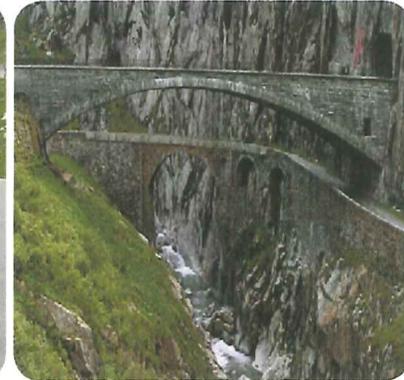
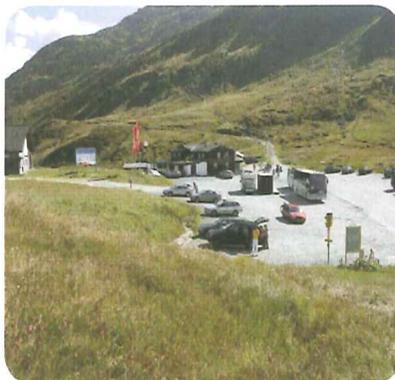
## ANKÜNDIGUNG DER ATTRAKTION

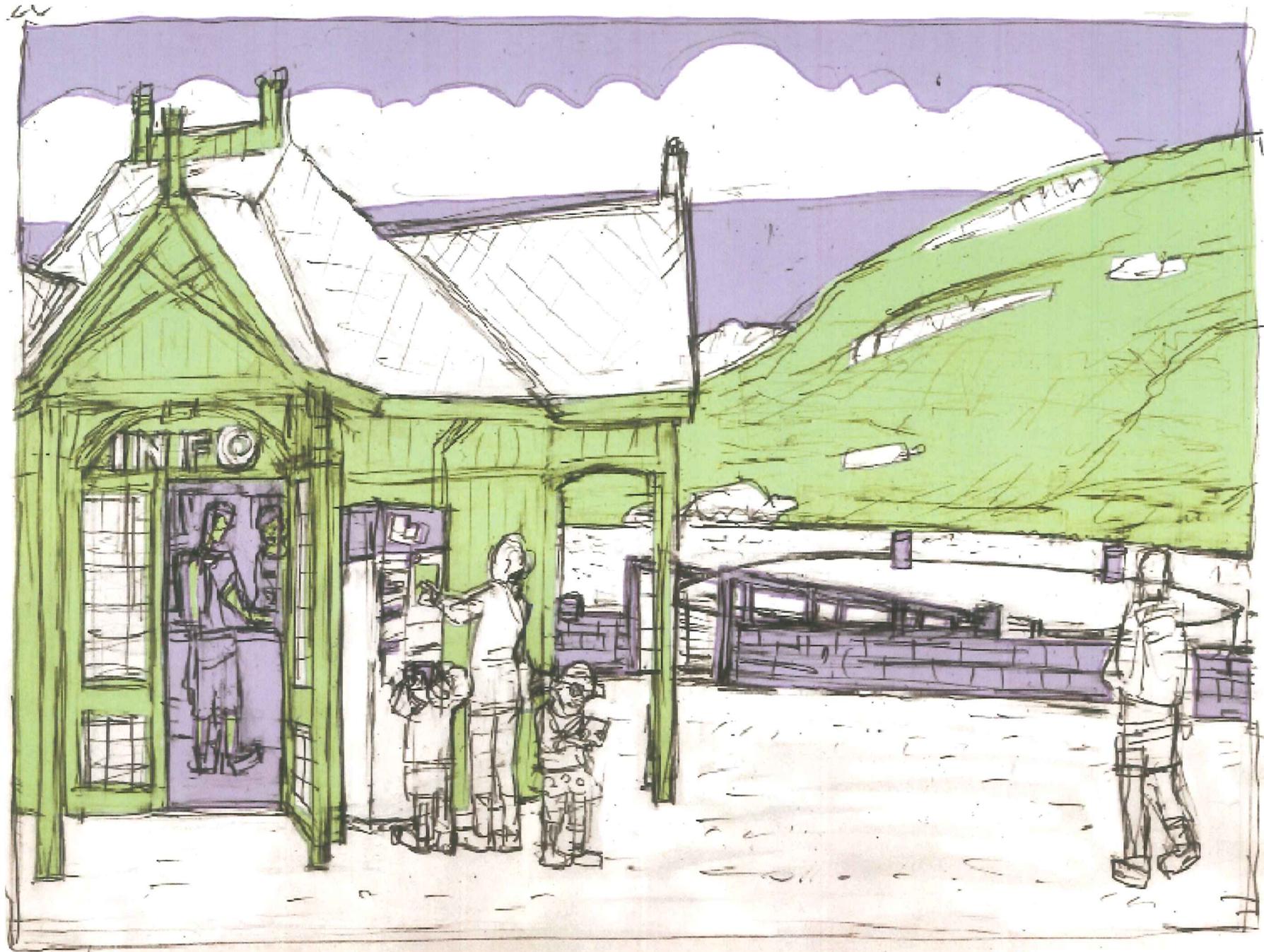
### Straße von Andermatt Richtung Oberalppass beschildern

Der Weg zum Oberalppass hinauf wird mit großen Schildern bestückt. Auf diesen Schildern werden die Besucher darauf hingewiesen, dass sich in der Region die Rheinquelle befindet. Sie werden mit attraktiven Fotos vom Schiff, der Anlegestelle und den Spielplätzen zum Besuch des Passes verführt und auf die Wandermöglichkeiten zur Rheinquelle aufmerksam gemacht.

### Strasse verlegen und Parkplatz verbessern

Auf dem Oberalppass entsteht eine „Begegnungszone“. Radfahrer, Autofahrer und Fußgänger teilen sich den Verkehrsraum gleichberechtigt und führen so gemeinsam zu einer Entschleunigung auf dem Oberalppass. Parkplätze sind so angeordnet, dass eine Überquerung der Straße nicht notwendig ist. Grünflächen segmentieren den Raum und trennen die Wanderwege vom Durchgangsverkehr ab.





# Oberalpass

## BESUCHERZENTRUM & ANLEGESTELLE

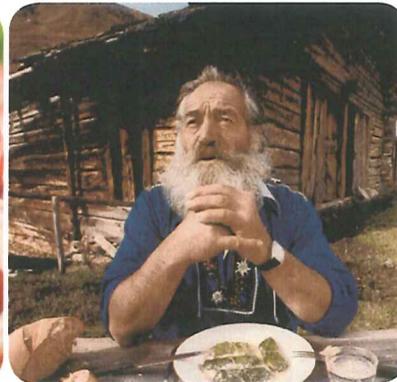
17

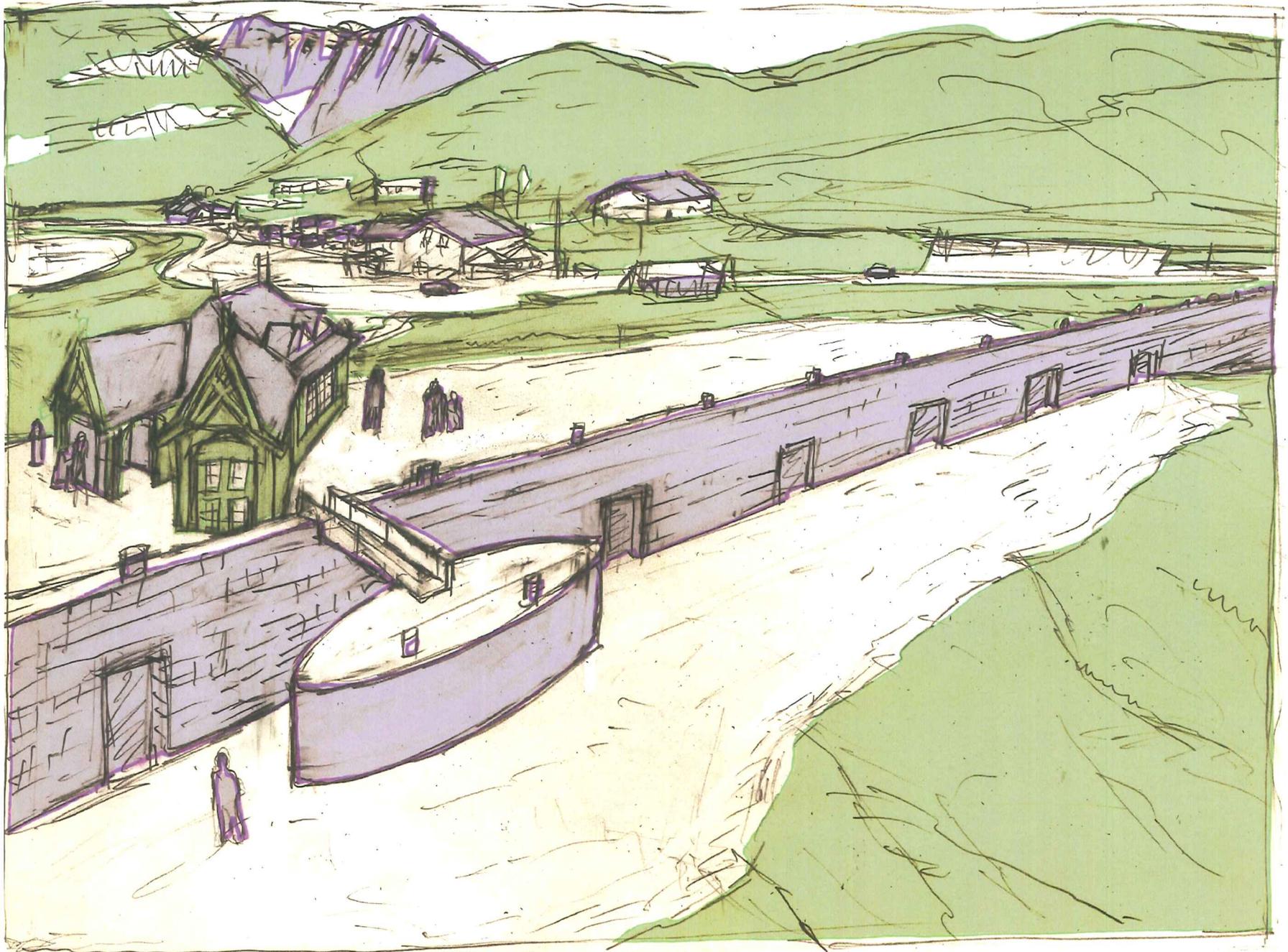
### Das Besucherzentrum im Anlegerhäuschen für das Rheinschiff

Haltestelle Rheinquelle: Die höchstgelegene Rheinanlegestelle hat ein eigenes Ticketgebäude. Im Wartesaal dieses wunderschönen Gebäudes können sich die Besucher über alles Wissenswerte zur Quelle, zur Region, zu Wanderrouten und Übernachtungsmöglichkeiten informieren. Sie erhalten von charmanten Mitarbeitern kompetent Auskunft. Und sie können Produkte aus der Region als Souvenir einkaufen. Im Infozentrum wird auch die Geschichte des Rheinschiffes erzählt, das irgendwann hier anlegen wird.

Das erwartete Schiff ist kein Personenschiff sondern ein Rheinfachfrachtschiff, welches Material stromaufwärts transportiert. Die Fracht ist kein Getreide oder Kohle, sondern geistiges Material: Geschenke der vielen Städte am Rhein, wo das Schiff angehalten, gefeiert und beladen wurde. All diese Geschenke erzählen vom Rhein.

Die Informationen zum Schiff gliedern sich in verschiedene Phasen: In der ersten Phase besteht die Vision, diese wird kommuniziert. Hier wird dann vom Projekt erzählt. In der zweiten Phase, wenn das Schiff tatsächlich stromaufwärts fährt, werden aktuelle Standorte und Geschichten im Besucherzentrum am Oberalpass aufgezeigt. Wenn dann endlich das Schiff auf dem Pass steht, wird die Geschichte der Fahrt erzählt.





# Oberalpass

## KAIMAUER & SCHATZKÄSTCHEN

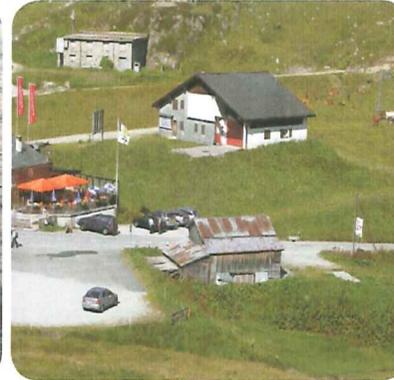
19

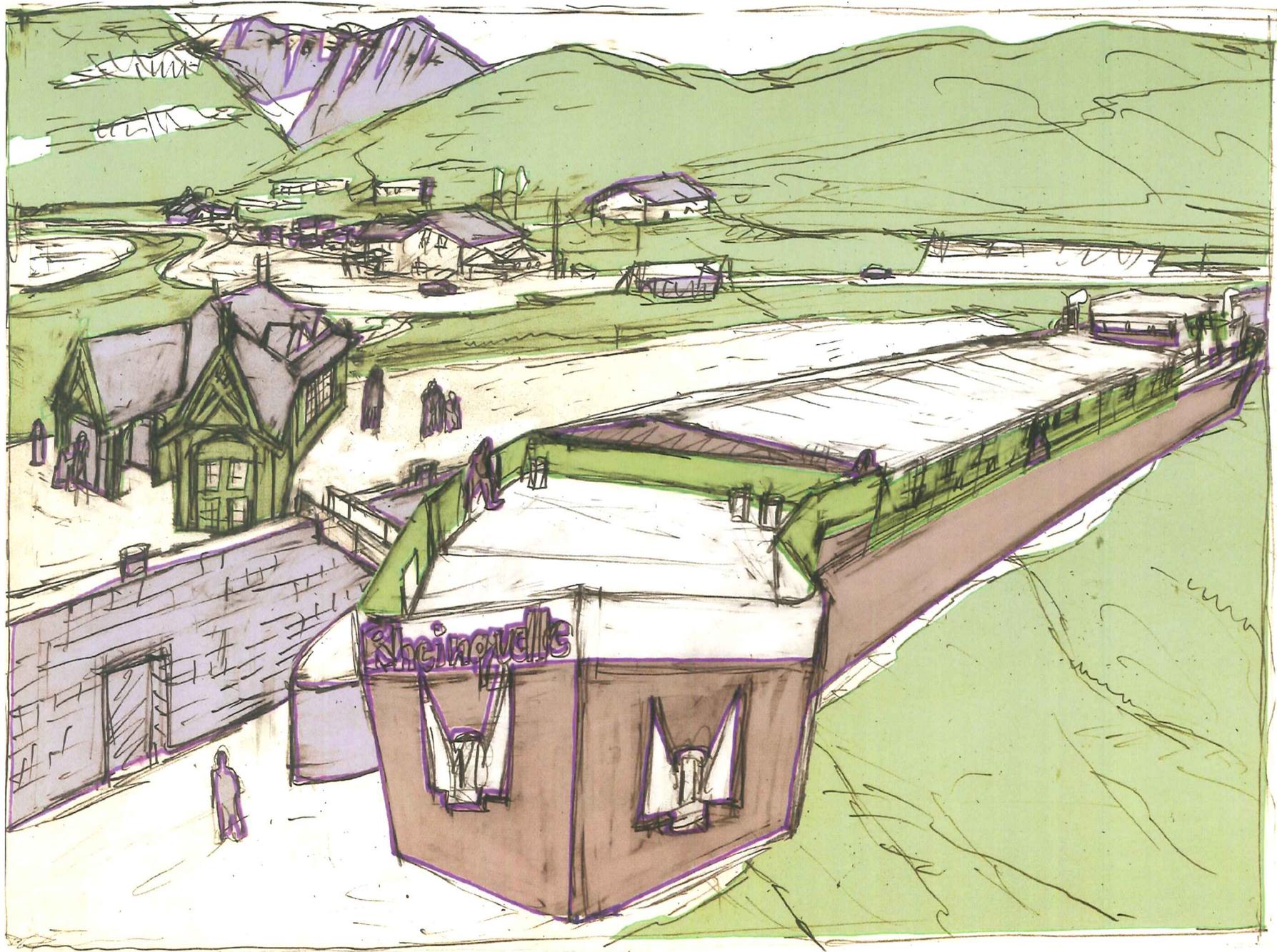
### Bau eines Kais als Anlegestelle für das erwartete Rheinschiff

Das Rheinschiff wird seinen letzten Anlegerplatz an der Kaimauer finden. Diese steht schon wartend bereit. Sie wird über 300 Meter lang und schließt den Talkessel von Graubünden gegen Westen ab. Die Strasse und die Bahn durchstossen die Mauer. Sie wird hinterfüllt und damit zum Spazierort. Die Mauer soll zusammen mit Einheimischen und Gästen gebaut werden. Als Grundmauer dient eine Betonstützmauer, die mit Natursteinen verkleidet wird. Einige Steine der Mauer sind aus Speckstein. Eingeritzte Graffitis künden von Gästen aus aller Welt. Vor der Mauer liegt ein Ponton, als würde er tatsächlich im Fluss schwimmen. Er ist aus Stahlblech und besitzt die typisch elliptische Grundform. Man erreicht ihn vom Kai über eine schmale Brücke.

### Schatzkästchen innerhalb der Mauer

Innerhalb der Kaimauer befinden sich frei zugängliche Kavernen (Schatzräume) in denen Objekte von verschiedenen Rheinstädten ruhen. Wir erbitten uns auf der Fahrt auf dem Rhein diese Liebesgaben und erhoffen uns vielschichtige Kunstwerke für diesen symbolträchtigen Ort.





# Oberalpass

21

## DAS SCHIFF IST GEKOMMEN

Irgendwann wird das Schiff hier vor Anker liegen. Von der Kai-mauer wird man über die Brücke und die Anlegemole das Schiff betreten können. Im Steuerhaus und der Messe befinden sich ein Restaurant und ein kleiner Shop. Bei schönem Wetter kann natürlich auch das Oberdeck miteinbezogen werden. Unten im Laderaum befindet sich eine rund 500 Quadratmeter grosse Dauerausstellung. Sie entführt die Besucher in die Welt der Alpen und des Rheins. Hierbei wechseln sich interaktive Exponate, audio-visuelle Stationen, Originalobjekte und spannende Bühnenbilder ab. Jede Altersgruppe findet ihre spezifische Ansprache für das jeweilige Thema. Die Ausstellung besteht aus 5 Themenräumen.

### Themenraum 1: Entstehung der Alpen.

Hier betritt der Besucher die Geburtsstätte eines Gebirges. Gewaltige Kräfte schieben seit Jahrmillionen Stein und Fels aus dem Untergrund in Höhen weit über 4000 Meter hinauf. Einer Hexenküche gleich, arbeitet die sogenannte Konvektionskraft, heiße Lavawirbel unterhalb der Erdkruste schieben die Kontinentalplatten gegeneinander. An ihren Grenzen wölben diese Platten sich auf und lassen Gebirge entstehen. Als Antagonisten wirken Wasser, Temperatur und Wind dem steinernen Wachstum entgegen. Die Erosion trägt ab, was die Konvektion aufbaut.





## DAS SCHIFF IST GEKOMMEN

### Themenraum 2: Die Rheinquelle und ihre Region.

Der Besucher befindet sich nun im Kessel der Berggipfel rund um die Rheinquelle. In einer poetischen audio-visuellen Inszenierung wird die Schönheit und Unberührtheit des Tomasee im Lauf der Jahreszeiten gezeigt. An den Wänden des Raumes befindet sich das Panorama der Bergwelt.

### Themenraum 3: Den Rhein hinunter auf der „Goethe“.

Von der Rheinquelle stromabwärts erzählt der nächste Themenraum. Er vollzieht die Reise des Lastschiffs in umgekehrter Richtung nach. In einer humorvollen Inszenierung betritt der Besucher hierfür ein Schiff innerhalb des Schiffes. Eine Motion Ride Simulation auf dem Dampfschiff „Goethe“ lässt die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen.

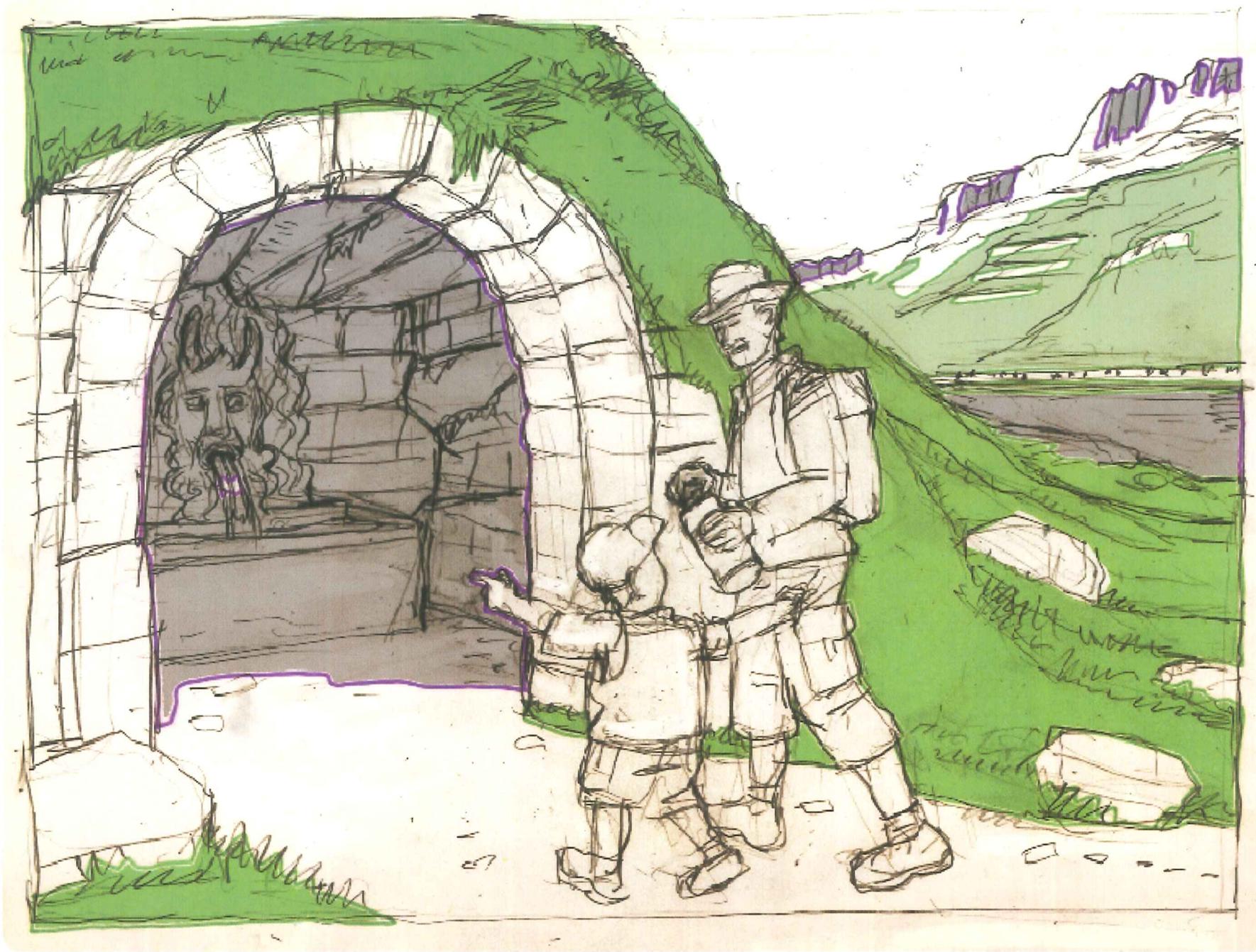
### Themenraum 4: Wechselausstellungen zum Rhein.

Dieser Teil des Ausstellungsraumes wird jeweils mit unterschiedlichen Wechselausstellungen bespielt, die in Kooperation mit anderen Rheinstädten entstehen und ausgeliehen werden können.

### Cafe

Der Ausstellungsbesuch wird durch den Aufenthalt im Cafe abgerundet, welches sich im vorderen Teil des Unterdecks befindet. Bei schönem Wetter kann natürlich auch das Oberdeck miteinbezogen werden.





# Oberalpass

## DIE GESTALTUNG DER UMGEBUNG

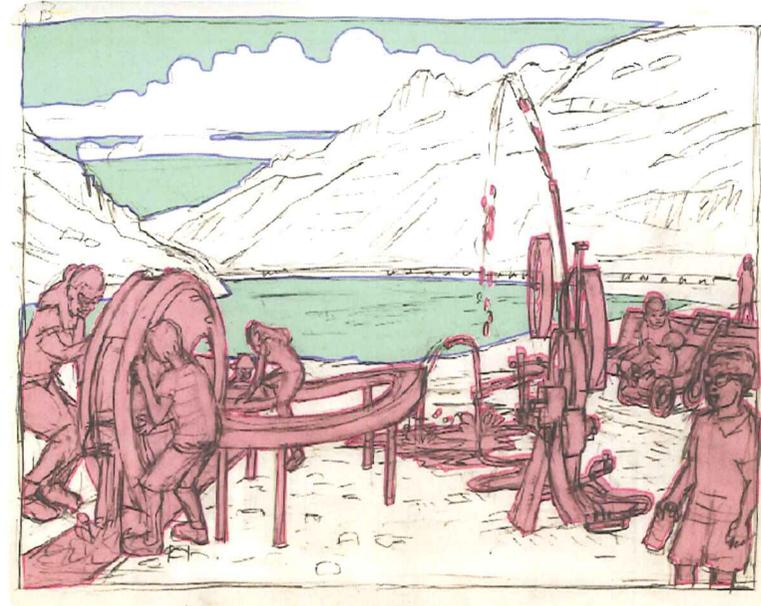
25

### Grotte mit Rheinwasserbrunnen

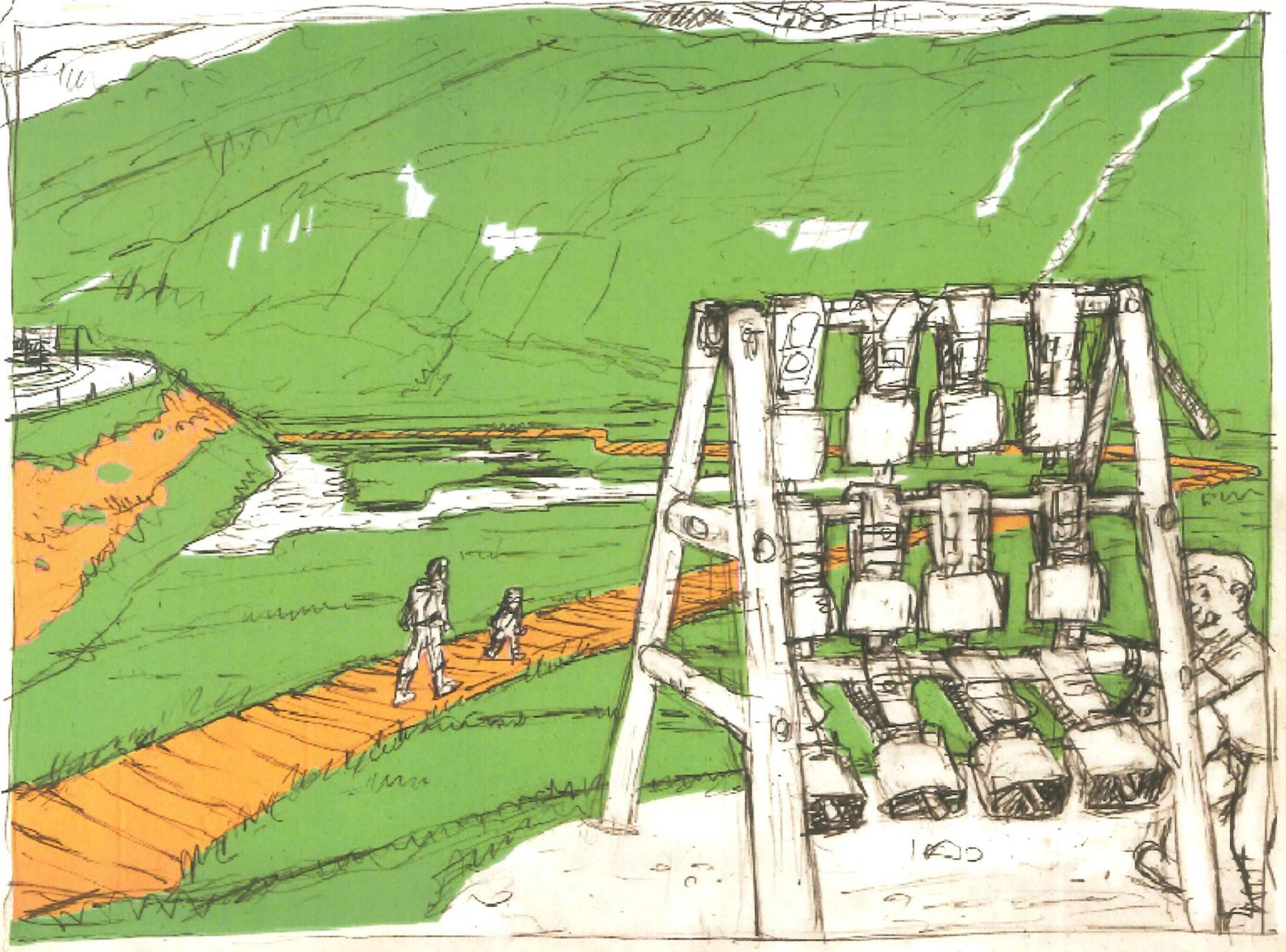
Am schönsten Aussichtspunkt über dem Oberalpsee lädt eine Grotte den Besucher zum Kontakt mit dem Rheinwasser ein. Ein Tor mitten in der Alpwiese lockt die Besucher an. Im Innenraum herrscht eine kühl-frische Stimmung. Trinkwasser sprudelt aus dem Mund von Vater Rhein. Es wird vom Tomasee mit einer Leitung hergeleitet. Es darf abgefüllt und als Souvenir mit nach Hause genommen werden.

### Spielplatz mit Sonnendeck

Für Kinder ist eine Fahrt über die Pässe mit dem Auto langweilig und anstrengend. Endlich können sie hier Pause machen und auf dem Spielplatz am See toben, planschen und spritzen. Pitschnass kehren sie zu den Eltern zurück um die Reise erfrischt fortzusetzen. Aber vielleicht spielen die Eltern auch mit. Der Wasserspielplatz lässt Bilder der Rheinmythologie entstehen. Pumpen und Schläuche verbinden sich zu einem Gesamtkunstwerk. Hydraulisch heben sich die Rheindrachen aus dem Wasser und Alberich der Zwerg versenkt gleichzeitig das Rheingold in den Fluten des Sees.



4)



# Oberalpass

## DIE GESTALTUNG DER UMGEBUNG

27

### Kurzwanderweg und Fischerhäuschen

Ein neu gestalteter Weg birgt Anreize, das Auto auf dem Parkplatz etwas stehen zu lassen. Er führt durch das kleine Moor zu Füßen des Passes zum See. Er fügt sich unaufdringlich in die Landschaft ein. Mit wenigen Tafeln werden die Besucher auf die empfindliche Landschaft aufmerksam gemacht. Der Anfang und das Ende dieses Kurzwanderweges sind mit je einer Stele markiert. Das Highlight ist das Kuhglockenspiel, wo Kinder und Erwachsene sich vergnügen. Der Sound der Kuhglocken erinnert an eine Alpabfahrt. Durch eine Unterführung gelangt man zum Fischerhäuschen am See. Eine urige Steinhütte mit Sitzplätzen vor dem Eingang. Im Innern befinden sich eine Feuerstelle, Tische und Bänke. Die Anlage darf frei benutzt werden. Der Weg führt am See entlang zum Wasserspiel und Sonnendeck. Ein paar Strandkörbe warten hier auf die Gäste. Es ist Zeit zum Entspannen und den Ausblick über den See zu genießen.

### Sanfte Sanierung bestehender Restaurants

Die beiden Restaurants werden von den Pächtern sympathisch betrieben. Die Gebäude befinden sich in gutem Zustand. Wünschenswert wäre es, wenn die Aussichten aus den Gebäuden auf die wunderbare Landschaft verbessert werden könnten und wenn längerfristig die Häuser sanft saniert würden.

### Militäranlage

Die meisten Gebäude der Militäranlage auf dem Oberalpass stehen zur Disposition. Die Zukunft ist nicht geklärt. Die Anlage steht zudem komplett auf Urnerboden. Wir haben verschiedene Ideen geprüft und das Potential dieses Ortes erkannt. Hotel, Gruppenunterkünfte, Tagungsort.... Wir haben uns entschieden, uns auf die Idee Schiff zu konzentrieren und das Militärareal als Zukunftsgebiet für einen Investor zu bezeichnen.





# Quelle & Weg

## ANALYSE DES IST-ZUSTANDES

### Die Rheinquelle heute: Eine blaue Perle!

Die Quelle ist ein wunderschöner, vollkommen unberührter Naturraum. So soll es auch bleiben! Der Weg ist dürftig ausgebaut und hat etliche natürliche Hindernisse. Sitzgelegenheiten entlang des Weges und am See fehlen weitgehend.

Das Erlebnis Rheinquelle „Lai da Tuma“ muss sich der Besucher heute erarbeiten. Die Beschilderung weist nicht auf die Rheinquelle hin. Es gibt schöne Aussichtspunkte entlang des Weges und vor allem beim See. Jedoch wird der Wanderer nicht direkt an diese Punkte geführt oder darauf aufmerksam gemacht.





# Quelle & Weg

31

## DIE PERLE SCHÜTZEN

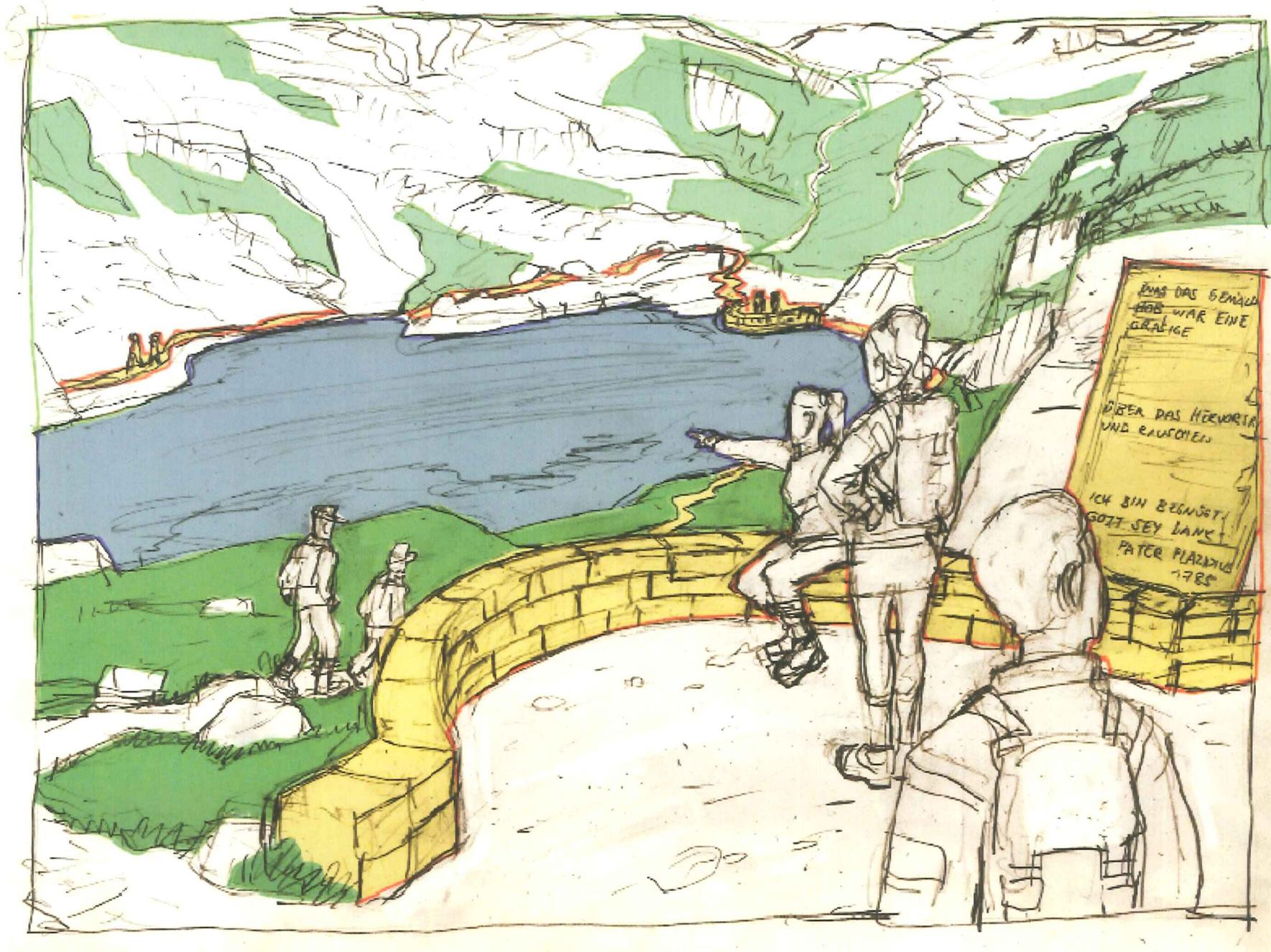
Quelle im ursprünglichen Zustand belassen und den Schutzstatus festigen

Die Rheinquelle soll baulich nicht erschlossen werden. In Sichtweite auf die Quelle und das damit verbundene Tal werden keine permanenten Baukörper installiert. Die Quelle in ihrer Unberührtheit ist ein Symbol für die Reinheit und Natürlichkeit der Region. Diese Unberührtheit ist in den Zeiten eines intensiven Tourismus selten geworden.

Wege minimal befestigen und optimal ausschildern

Die Wege zur Quelle sollen befestigt werden, der Charakter eines Wanderpfades wird jedoch beibehalten. Wanderer werden sich damit die Quelle weiterhin „erarbeiten“, der natürliche Charakter des Weges innerhalb der Berglandschaft bleibt unverändert. Die Beschilderung zur Rheinquelle muss optimiert werden. Dies beginnt mit deutlich sichtbaren Hinweisschildern am Parkplatz Oberalppass. Zusätzlich zur rätoromanischen Bezeichnung soll der Ort „Rheinquelle“ auf den Hinweisschildern auftauchen.





ES DAS GEMAU  
HAB WAR EINE  
GRÄTIGE

DIEER DAS HERVORTA  
UND RAUFTEIN

ICH BIN BEZUNDET  
GOTT SEY DANKE  
PATER PLAZIUS  
1785

# Quelle & Weg

33

## UMSETZUNG

Wege um die Quelle legen, den direkten Zugang psychologisch erschweren

Um eine größere Vielfalt der Wanderrouten zu erhalten, werden weitere Wege angelegt. Alle Wege werden unter dem Thema Rheinquelle zusammengefasst. Vor der Festlegung auf neue Wegstrecken, wird das Gelände rund um die Rheinquelle und den Pazzola auf besonders schöne Sichtachsen hin untersucht. Eine Dramaturgie der Wegführung, eine Inszenierung des Naturerlebnisses wird angestrebt. Der direkte und sofortige Zugang zum See selbst kann dabei „psychologisch“ erschwert werden, indem Ziele angeboten werden (gestaltete Aussichtspunkte), die einen schönen Ausblick auf den See ermöglichen, einen Abstieg zur Quelle jedoch „verwehren“.

Aussichtspunkte schaffen

Aussichtspunkte werden an regelmäßigen Abständen entlang des Weges installiert. Diese Punkte thematisieren interessante und spannende Aus- und Einblicke in die Natur und Landschaft entlang der Wege. Eine kleine Infotafel weist auf Besonderheiten hin. (Beispiele: Geologische Verhältnisse, Botanik). Die Aussichtspunkte werden mit einer Natursteinmauer markiert, welche gleichzeitig als Sitzgelegenheit dient.

Vor Ort das Zitat von Pater Plazidius 1785 anbringen

Am Quellsee befinden sich derzeit zwei Bronzetafeln, auf denen nur Name und Länge des Rheins vermerkt sind. Eine zusätzliche Tafel mit dem Zitat des Pater Plazidius a Spescha, der 1785 auch Badus und Pazola bestieg, sollte in direkter Nähe angebracht werden. Dieses Zitat zeugt von der Unberührtheit der Rheinquelle seit Urzeiten.

„... Was das Gemälde noch mehr hob, war eine kleine grasige Ebene hinter dem See nebst drei Bächlein, welche sich sanft durch dieselbe schlängelten und in den See ergossen. Über die felsige und steinige Umrahmung des Sees, über das Hervorsprudeln und Rauschen des Bächlein, vorzüglich aber über das Sammelbecken der Hauptquelle des Vorderrheins war mein Begleiter so entzückt, dass er ausrief: Ich bin begnügt. Gott sey Dank. „

Pater Plazidius 1785



# Marketing

35

## KOOPERATION

### Touristische Partner:

Leistungsträger der Region  
Graubünden Ferien  
Schweiz Tourismus, RhB, MGB  
Touristische Partner Deutschland (entlang des Rheins)

### Privatwirtschaftliche Partner:

Bauern der Region  
Bevölkerung  
Museen entlang des Rheins  
Schiffahrtsgesellschaften  
Kunstschaffende

### RHEINQUELLREGION SURSELVA

- Marktzugang bilden
- Marktfähige Angebote schaffen
- Promotion
- Vertriebskanäle
- PR nach Innen ( Partner, Leistungsträger & Bevölkerung informieren und an Prozess beteiligen)
- PR nach Aussen (sich durch positive Geschichten bei Beeinflusser (Medien) und insbesondere bei potenziellen Gästen ins Bewusstsein bringen)

### Politische Partner:

Partnerstädte, Kantone GR UR

Surpalits P 30 min  
Tscha mut 1¼ h  
Lai da Tuma 1½ h  
Cna.da Maighels SAC 2 h

Pazolastock 2 h  
Badushütte SAC 2½ h  
Lai da Tuma 2¾ h

Oberalppass Staziun 5 min  
Andermatt 2¾ h  
Treschhütte SAC 3 h  
ZUF SENDA SURSILVANA

Senda Sursilvana  
85

Badushütte SAC 2 h

Oberalp-  
pass  
2044 m

# Umsetzung

37

## DAS SCHIFF BRAUCHT EINEN KAPITÄN

### Wie man diese wunderbare Idee realisieren kann.

Würde man heute sämtliche Kosten errechnen, die aus dieser Projektidee entstehen werden, dann würde man diese Idee gleich zur Seite legen und sagen: Eine schöne Idee... Und mit der Idee würde auch eine einmalige Zukunftschance abgelegt. Mit vernünftigen Strategien ist dieses Konzept nicht realisierbar. Sie benötigt ein gerütteltes Mass an Wissen, dass man nur mit ausserordentlichen Mitteln die Zukunft bewältigen kann. Dafür aber grosse Türen öffnen kann, die mit normalen Mitteln sich nie und nimmer öffnen würden. Die Idee vom Schiff auf dem Oberalp lebt nicht davon, dass sie schnell und problemlos über die Bühne geht. Schwierigkeiten sind sogar die Essenz der Idee.

Wir beginnen mit zwei einfachen und kostengünstigen Elementen. Wir bauen einen ersten Abschnitt des Kais mit dem Parkumfeld und wir stellen das Ticketgebäude der Schiffsanlegestelle „Rheinquelle“ auf. Das Gebäude dient uns als Informationspavillon und gleichzeitig ist es das phantasiebeschleunigende Element, das auf Kommendes hinweist. Diesen ersten Schritt müssen wir finanzieren können.

In diesem Jahr ist es die Hauptaufgabe, das Geld für den nächsten Schritt zu organisieren. Den Weiterbau der Anlegestelle, die Grotte, der Parkplatz, die Umlegung der Strasse – das alles muss mit kantonalen Geldern, mit Spenden und Aktionen gesichert werden.

Der Umsatz im kleinen Shop auf der Oberalp finanziert im besten Fall das Personal.

Und noch etwas dazu: Wir brauchen eine starke Person, die den nun folgenden Prozess organisieren wird. Wir brauchen ein Kämpferherz. Hauptsächlich soll sich unser Macher um das Schiff in Rotterdam kümmern. Und damit beginnt der Weg nach Basel. In jeder Stadt wird das Geld zum Thema. Wie kommt das Schiff weiter? Es wird gesammelt. Es gibt Galas auf dem Schiff. Feste. Konzerte. So wird das Geld zusammenkommen für die nächste Fahrt – aber noch viel mehr: Es wird Aufmerksamkeit geschaffen für die Idee und es entsteht eine Sehnsucht nach dem heute unbekanntem Ort „Rheinquelle“.

Wer kann nun diese Person sein? Sie muss die Gegend glaubwürdig vertreten. Sie muss die Kultur und das touristische Angebot gut kennen und auf Kundenbedürfnisse anlegen können. Sie muss ein Gastgeber sein: Fröhlich, aktiv, saftig, packend.

Diese Idee steht und fällt mit der Persönlichkeit, die die Leitungsaufgabe übernimmt. Gefragt ist hier eine kulturelle Person, die die Surselva sympathisch und kompetent vertreten kann. Die Finanzierung dieser Aktion erfolgt mittels Kooperationen, Sammelaktionen, Partnerschaften und Gönnerbeiträgen. Die ganze Region Surselva, San Gottardo und die Kantone werden miteinbezogen.

„ . . . Was das Gemälde noch mehr hob, war eine kleine grasige Ebene hinter dem See nebst drei Bächlein, welche sich sanft durch dieselbe schlängelten und in den See ergossen. Über die felsige und steinige Umrahmung des Sees, über das Hervorsprudeln und Rauschen des Bächlein, vorzüglich aber über das Sammelbecken der Hauptquelle des Vorderrheins war mein Begleiter so entzückt, dass er ausrief: Ich bin begnügt. Gott sey Dank. „

Pater Plazidius 1785

# Copyright

STEINER SARNEN SCHWEIZ

39

Adam Opel AG (D)  
Autonome Provinz Bozen (I)  
Bourbaki Panorama (CH)  
Botanischer Garten Meran (I)  
Deutsches Hygiene Museum (D)  
Deutsches Presse Museum Hamburg (D)  
Enjoy Switzerland (CH)  
Expo.02 (CH)  
Fürst Pückler Museum (D)  
Gemeinde Lenzerheide (CH)  
Glasi Hergiswil (CH)  
Gletschergarten (CH)  
Grossglockner Hochalpenstrasse AG (A)  
Landeshauptstadt Düsseldorf (D)  
Loisium Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG (A)  
Luftseilbahn Fiesch Eggishorn (CH)  
Matterhorn Gotthard Bahn (CH)  
Schweizerische Vogelwarte (CH)  
Schweizerisches Landesmuseum (CH)  
Stadt Karlsruhe (D)  
Staatliches Museum für Völkerkunde, München (D)  
Swiss Knife Valley (CH)  
Stiftung Maritimes Erbe Hamburg (D)  
Tiroler Landesmuseum Innsbruck (A)  
Tirol Werbung Innsbruck (A)  
Tourismusverband Achensee (A)  
Verkehrshaus der Schweiz (CH)  
Zermatt Matterhorn Museum (CH)



Steiner Sarnen Schweiz  
Pilatusstrasse 18  
CH-6060 Sarnen  
Fon +41 41 660 83 30  
Fax +41 41 660 83 09  
mail@steinersarnen.ch  
www.steinersarnen.ch

## Copyright

Das Urheber- und Nutzungsrecht an allen von Steiner Sarnen Schweiz erstellten Konzepten, Entwürfen, Grafiken, Ideenmaterialien, Zeichnungen und sonstigen Unterlagen bleibt in ihrem Besitz.

Die Übertragung von Nutzungsrechten bedarf der schriftlichen Vereinbarung

Sarnen 30. September 2008